



Das Katholische Heim am Nordstrand

Ein Holzhaus, das den Ursprungsort katholischer Gottesdienste auf Baltrum markiert, wurde 1930 hier im „großen Düental“ errichtet, 1935 von NS-Schergen seiner Bestimmung beraubt und liegt nun unter dieser ehemaligen Wanderdüne begraben.

Im Jahre 1927 führte eine katholische Jugendgruppe aus Münster erstmals auf Baltrum ein Zeltlager mit 10 Jungen durch. 1928 nahmen bereits ca. 100 Schüler im Rahmen der Sommerlager des 1919 gegründeten katholischen Gymnasiastenbundes „Bundes Neudeutschland ND“ an diesem Zeltlager teil, das erstmals seit der Reformationszeit auf dieser Insel auch für Kurgäste Gelegenheit zur Teilnahme am katholischen Gottesdienst bot.



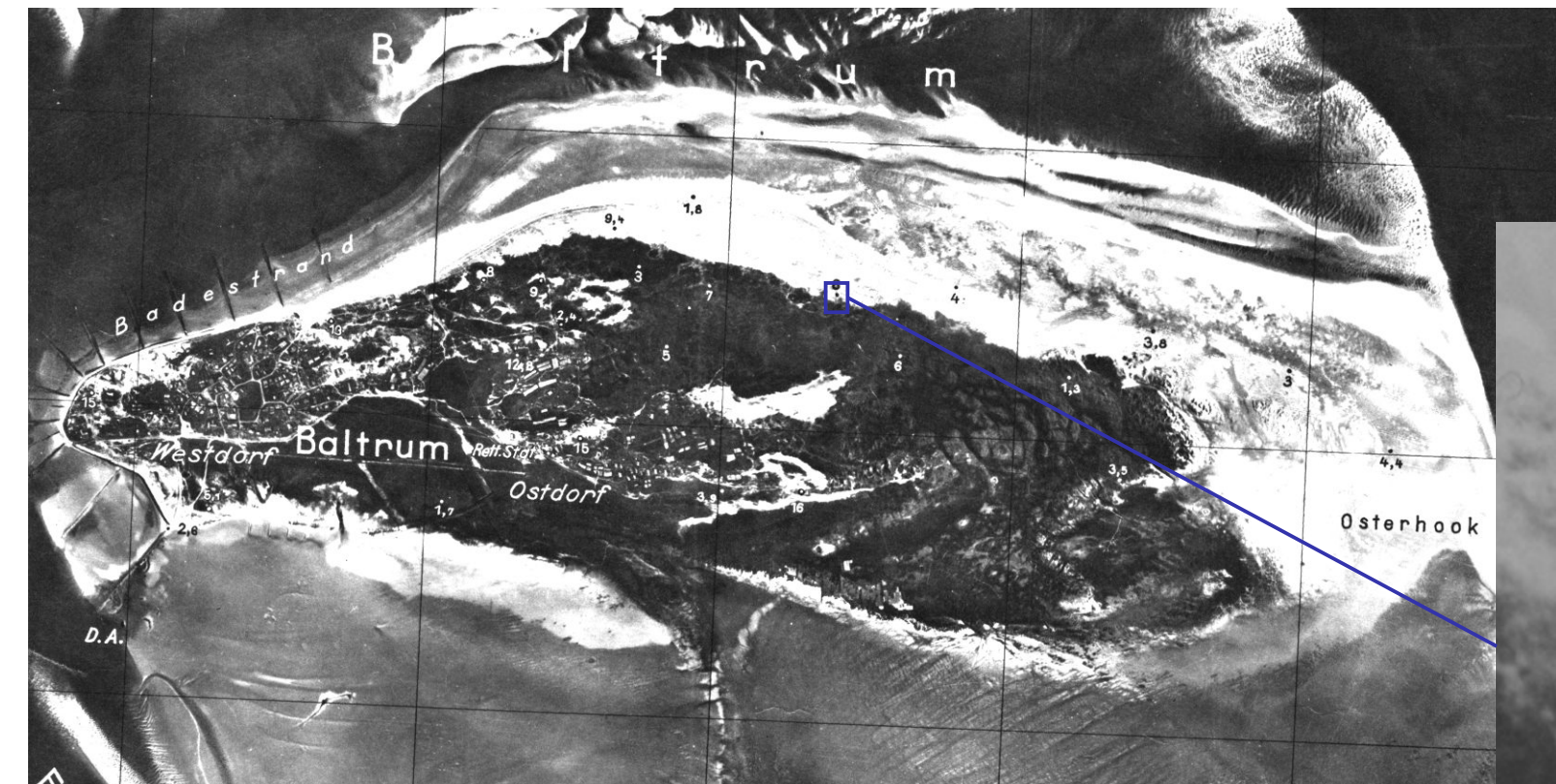
Die 1930 errichtete Holzblockhütte maß 12 x 12 m und diente als zentrales Lager mit einer Küche, einem Essraum und Schlafräum für die Leitung. Bis 1934 wurden hier große Zeltlager für ca. 200 Jugendliche ausgerichtet. Das Foto entstand 1934 und zeigt das Holzhaus vom damaligen Strand aus.

Foto: Josef Vennemann

Bereits 1934 versuchte die eigens aus Hannover angereiste Gestapo, das Lager aufzulösen. Sie sah die durchgeführten Geländespiele als Wehrsport an, der nach einem Gesetz aus dem Jahre 1934 ausschließlich der Hitlerjugend vorbehalten war, die alle Jugendlichen erfassen wollte. Zunächst konnte die Auflösung des Jugendlagers durch Tarnung als Caritas-Erholungsheim noch verhindert werden, 1935 wurde das Lager jedoch endgültig von der Gestapo aufgelöst, die Teilnehmer mussten innerhalb von 2 Tagen vorzeitig die Insel verlassen.

Seit dem Nutzungsverbot 1935 geriet das Heim unter zunehmende Versandung. Bis 1948 konnte man nach Zeitzeugenberichten noch durch das Dach in das Holzhaus einsteigen. Baltrumer erinnern sich, an dieser Stelle als Kinder noch ihre Schlittschuhe angelegt zu haben. Das Haus geriet anschließend völlig unter den Flugsand der Wanderdüne, die inzwischen zu einem geschlossenen Dünengürtel gehört und ca. 100m südlich des heutigen Strandes liegt.

Ab 1946 wurde für die katholische Kurseelsorge die kleine 1826 erbaute evangelische Inselkirche nahe der Inselglocke zur Verfügung gestellt. Als die Zahl der Gottesdienstbesucher stetig zunahm, wurde 1957 eine eigene katholische Inselkirche gebaut, die St.-Nikolaus-Kirche.



Luftbilder der Insel Baltrum von 1938 (oben) und 2008 (unten)
Luftbilder: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer



Durch Abgleichungen der Feldbucheintragen von 1931 mit dem Liegenschaftskataster Aurich und zwei alten englischen Aufklärungs-Luftbildern lässt sich der fotografisch nachgewiesene Standort des 1930 errichteten Heimes auf 1-2 Meter genau bestimmen.

Luftbild: Luftbilddatenbank
Ingenieurbüro Dr. Hans-Georg Carls
Estenfeld



Ein Faltblatt mit näheren Informationen erhalten Sie in der Katholischen Kirche St. Nikolaus und im Heimatmuseum.

DAS KATHOLISCHE HEIM AM NORDSTRAND

UND DIE AUFLÖSUNG DER ZELTLAGER DURCH DIE GESTAPO 1934-1935

Ein altes Holzhaus, das den Ursprungsort katholischer Gottesdienste auf Baltrum markiert, wurde 1930 hier im großen Dünen-Tal errichtet, 1935 endgültig von NS-Schergen zweckentfremdet und liegt nun halbverfallen unter dieser Wanderdüne.

Im Jahre 1927 führte eine katholische Jugendgruppe aus Münster unter der Leitung des Theologiestudenten Heinz Wagner und des Geistlichen Pater Grauvogel erstmals auf Baltrum im nördlichen großen Dünen-Tal ein Zeltlager mit 10 Jungen durch, das als Beginn einer Reihe sommerlicher Zeltlager christlicher Jugendgruppen an dieser Stelle angesehen werden kann. 1928 nahmen bereits ca. 100 Schüler aus Münster unter der Leitung von Pater Dr. H. Köffler SJ im Rahmen des Sommerlagers des "Bundes Neudeutschland ND" an diesem Zeltlager in einem großen Zelt teil, das u.a. auch Gelegenheit zum erstmaligen katholischen Gottesdienst seit der Reformationszeit auf dieser Insel bot. Dieser wurde auch von zahlreichen Kurgästen besucht, da ein eigener Raum bis dahin nicht gegeben war.

1930 erwarb die Münsteraner Gruppe des ND ein 1.000m² großes Grundstück im nördlichen Teil der Insel direkt südlich der Dünenketten mit der Flurbezeichnung 138/34 von der Domänenverwaltung Norden und pachtete zugleich das 4.000m² große Flurstück 137/34 im damaligen Kartenblatt 3 der Gemarkung Baltrum hinzu.

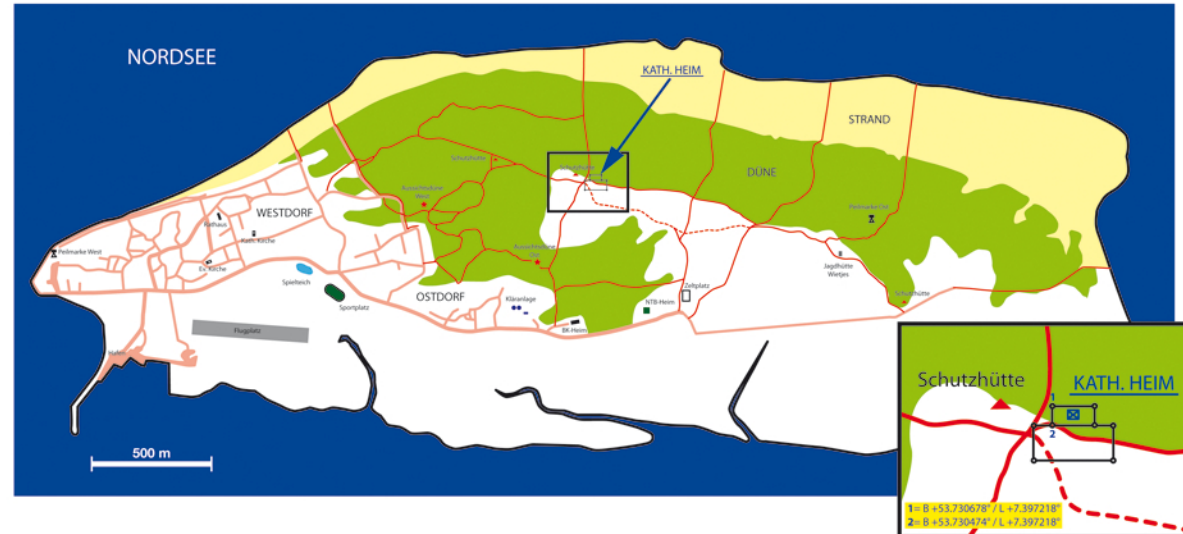
Hier (Grundstücksmittelpunkt = GPS-Punkt B+53.730577° / L+7.397610° dezimal) wurde 1930 eine 12x12m große Holz-Blockhütte errichtet mit einer Küche, einem Essraum, einem Schlafraum für die geistlichen Leiter und die Köchinnen sowie einem Krankenraum. In jedem Sommer wurden nun große Zeltlager für ca. 200 Jugendliche an dieser Stelle ausgerichtet, wobei das Holzheim als



zentrales Lager und Verwaltungsstätte diente und die Teilnehmer in jeweils zwei großen Zelten mit festen Stahlbetten übernachteten. Die Gottesdienste wurden 1929 auch per Anschlag für die Kurgäste bekannt gegeben, bis dann ab 1930 durch Verhandlungen mit dem Bürgermeister und der evangelischen Kirchengemeinde die Erlaubnis erteilt wurde, sonntägliche Gottesdienste von Mai bis September in der alten evangelischen Inselkirche nahe der Inselglocke, dem Wahrzeichen Baltrums, abzuhalten.

Ab 1928 bis 1934 nahm auch der Theologiestudent Josef Vennemann aus Münster an diesen Zeltlagern teil, deren Leitung ihm 1934 mit 22 Jahren offiziell übertragen wurde. Unter dem Druck der nationalsozialistischen Gleichschaltung sah man sich jedoch bereits im Antragsverfahren gezwungen, dieses Lager unter dem Decknamen "Erholungsheim des Caritasverbandes Münster im Nordseebad Baltrum" durchzuführen. Am 15.8.1934 versuchten erstmals zwei Gestapobeamte, die dazu aus Hannover angereist waren, das Lager als "verbotenes ND-Lager" aufzulösen. Durch Nachweis der Genehmigung des Lagers durch den Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Grensemann aus Baltrum, dokumentierte Nachweise der offiziellen Caritas-Einbindung sowie Vorgabe einzelner HJ-Mitgliedschaften von Teilnehmern und Rückendeckung durch den Kriminalhauptkommissar Ostermann aus Münster, dessen Sohn ebenfalls am Zeltlager teilnahm, gelang es J. Vennemann jedoch, das Lager wie geplant vom 1.8.-27.8.1934 durchzuführen und zeitgerecht zu beenden. Auf dem Originalfoto von 1934 ist das Gebäude als "Erholungsheim des Caritasverbandes" beschildert. Das Grundstück selbst wurde zum Schutz vor Enteignung über verschiedene Privatpersonen (u.a. Dompropst Wilhelm Gertz aus Münster) schließlich dem eigens zu diesem Zweck gegründeten und 1953 eingetragenen Verein "Seeheim Münsterland e.V." übertragen.

Im Jahre 1935 erklärten wiederum zwei Gestapobeamte, diesmal von einem jungen HJ-Arzt informiert, der auf der Insel als Kurgast weilte, das Lager vorzeitig für beendet, da die durchgeführten Geländespiele als Wehrsport eingestuft wurden, der nach einem Gesetz aus dem Jahre 1934 ausschließlich der Hitler-Jugend vorbehalten war. Die beiden großen Zelte wurden beschlagnahmt und der HJ zugeführt, die Teilnehmer des letzten ND-Sommerlagers 1935 mussten unter der Leitung von H. Klockenbusch innerhalb von zwei Tagen vorzeitig die Insel verlassen.



Nachdem das Heim nun seit 1935 nicht mehr genutzt werden durfte, geriet es spätestens bis zum Jahr 1948 unter zunehmende Versandung. Zu diesem Zeitpunkt konnte man nach Zeitzeugenberichten noch durch das Dach in das Holzheim einsteigen. Baltrumer Kinder erinnerten sich, an dieser Stelle im Winter noch ihre Schlittschuhe angelegt zu haben. Ein Foto aus dem Jahr 1948 von Pater Heribert Griesenbrock, Franziskaner in Dorsten, verdeutlicht die mindestens halbohohe Versandung in einer Düne. Schließlich geriet das im Dach bereits geöffnete Heim völlig unter den Flugsand der Wanderdüne.

In Verhandlungen mit Dechant Vennemann, der ab 1956 als Kurgeistlicher wieder den Gottesdienst auf Baltrum in den Sommermonaten feierte, wurde das ursprünglich sehr strandnah gelegene Grundstück 1957 jedoch in den hügeligen Bereich nördlich des BK-Heimes (Flurstück 87, Flur 3, Grundbuch des Amtsgerichtes Norden von Baltrum, Band 17 Blatt 504) verschoben, wo es durch spätere Annäherung der Kläranlage und Einrichtung der Naturschutzzonen als nunmehr unbebaubar deklariert wurde. Aus Kosten- und Zuständigkeitsgründen wurde es unter der Leitung von Dechant Vennemann im Dezember 1992 dem Bistum Osnabrück geschenkt, das sich verpflichtete, es dem eigentlichen Nutzungszweck, nämlich der Erholung von Jugendlichen, weiter zu erhalten.

Text: Inselfreunde Baltrum e.V.
 © 2009 Dr. Peter Meyer / Dr. Klaus Harms
 Kartenskizze nach eigenem Luftbild: Inselfreunde Baltrum e.V.
 in Verbindung mit Inselflieger GmbH
 Bildmaterial: Fotoalben Josef Vennemann vom Zeltlager 1934
 Finanzierung: Inselfreunde Baltrum e.V. / Gemeinde Baltrum



Quellen: M.Demand: "Zwischen Widerstand und Anpassung. Skizzen aus dem Alltag des Bundes Neudeutschland in Münster während der Zeit des Nationalsozialismus." Wettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten 1980
 Prof.J.N.Zander: Neudeutschland. Verlag Hender, Freiburg 1989 / P.M.Wanowitz: "Das Hrschbergprogramm und die neue Zeit." ND-Rundbrief 13:1933 / "Erlaubnis der Neudeutschen". Münsterischer Anzeiger 20.10.1930 / A.Hindrich: "Jugendwohlfahrt für das Lehramt." Gutachter Prof. E. Oberlander, 1984 / B. Klein u. U.Vennemann: "Eine erste Liebe, die schon 50 Jahre währt." Interview anlässlich des 50. Jubiläums von J.Vennemann auf Baltrum. Inselfreunde Baltrum 4/84 S. 9-13
 Weitere Berichte aus den Inselfliegern 2/82 und 1/94 und 3/95